

Oktober 2023

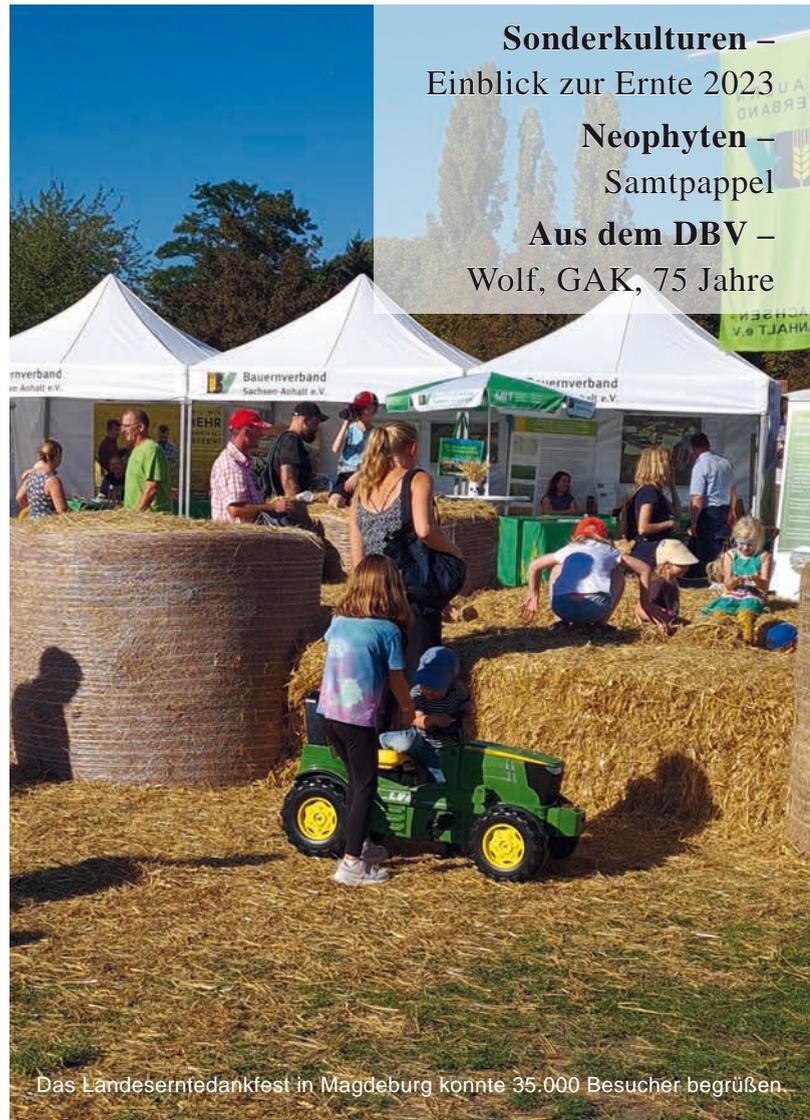
Informationsheft



des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



Themen



Sonderkulturen –
Einblick zur Ernte 2023
Neophyten –
Samtpappel
Aus dem DBV –
Wolf, GAK, 75 Jahre

Das Landeserntedankfest in Magdeburg konnte 35.000 Besucher begrüßen.

ÜBERBLICK

INFORMATION SHEFT - OKTOBER 2023

3

KOMMENTAR

Tierhaltung hat Mehrwert

8

AUS DEM DBV

Wolf, GAK, 75 Jahre

12

PHOTOVOLTAIK

Biodiversitäts-PV-Anlagen

4

ERNTEDANK

Rückblick auf eine gelungene
Veranstaltung

10

NEOPHYTEN

Weißer Stechapfel im Fokus

13

HIST. ERNTEFEST

Bernburg-Strenzfeld

5

VERMARKTUNG

"Kulinarische Sterne" verliehen



14

VERSICHERUNG

Feuer-Risiko in Betrieben

6

SONDERKULTUREN

Stand und Ausblick

15

IN ALLER KÜRZE

Praktikums-Prämien / AMK-Proteste

MIT

DENKEN.
REDEN.
MACHEN.

FÜR EINE
BESSERE
BAUERNPOLITIK.

Liebe Leserinnen und Leser,

bei dem Begriff „Landwirtschaft“ denken die meisten an den Ackerbau. Nicht weniger wichtig für die Landwirtschaft ist aber die zweite Säule, die Tierhaltung. Die Zahl der Tierhalter hierzulande wird jedoch kontinuierlich geringer. Dieser Trend ist nicht nur für die Landwirtschaft eine schlechte Nachricht, sondern für alle Menschen in Sachsen-Anhalt, denn es macht uns gesellschaftlich, ökologisch und kulturell ärmer.

Rinder und Schafe sind Landschaftspfleger. Ihre Rolle in der Kulturlandschaft kann nicht überbewertet werden. In Sachsen-Anhalt tragen sie maßgeblich zur Erhaltung und Gestaltung unserer einzigartigen Kulturlandschaften bei. Sie halten nicht nur Wiesen und Weiden kurz, sondern sie verhindern auch das Zuwuchern von Flächen mit unerwünschter Vegetation. Diese Bewirtschaftung trägt dazu bei, dass unsere Landschaften so aussehen, wie wir sie kennen und schätzen - gepflegt und offen.

Währenddessen verwerten die Tiere Pflanzen, die nicht für die menschliche Ernährung geeignet sind. Viele Teile von Pflanzen, die für den Menschen nicht direkt nutzbar sind, können von Tieren verwertet werden. Durch die Verfütterung an Rinder und Schweine können beispielsweise Nebenerzeugnisse aus der Pflanzenöl-Produktion genutzt werden. Dies trägt zur Effizienz der Landwirtschaft bei, da diese Tiere pflanzliche Materialien in wertvolle tierische Produkte wie Fleisch und Milch umwandeln. Darüber hinaus spielen die Tiere eine wichtige Rolle in der Kreislaufwirtschaft. Sie produzieren natürlichen Dünger, der wiederum zur Düngung von Feldern verwendet werden kann. Dies reduziert die Notwendigkeit von mineralischen Düngemitteln und trägt zur Regionalität unserer Landwirtschaft bei.

Besonders in Sachsen-Anhalt sind Rinder und Schafe in der Landwirtschaft von großer Bedeutung. Die traditionelle Beweidung von Flächen spielt eine zentrale Rolle in dieser Region und prägt das Landschaftsbild entscheidend. Die Weiden entlang der Elbe, in der Harzregion, der Altmark und viele andere Teile des Landes wären ohne die Beweidung durch Rinder und Schafe nicht das, was sie heute sind. Diese Tiere helfen dabei, die charakteristischen Flächen zu erhalten und schaffen Lebensraum für zahlreiche andere Pflanzen- und Tierarten. Denn neben der landschaftlichen Bedeutung tragen Rinder und Schafe besonders auch zur Artenvielfalt bei. Die Beweidung von Grünlandflächen fördert eine reiche Vielfalt an Pflanzenarten. Diese wiederum bieten Nahrung

und Lebensraum für viele Insekten, Vögel und andere Tiere. Die Bewirtschaftung von Grünland schafft ökologische Nischen, von denen viele bedrohte Arten profitieren. Ohne die Weidetiere würde diese Vielfalt nach und nach verschwinden.

Nicht vergessen werden darf, dass die Tierhaltung auch eine soziale und kulturelle Bedeutung hat.

Sie ist tief in die Tradition und Geschichte der Region verwurzelt, Viehzucht hat Generationen von Menschen in Sachsen-Anhalt ihren Lebensunterhalt gesichert und eine starke Bindung zur Landwirtschaft geschaffen. Die Arbeit mit den Tieren prägt das kulturelle Erbe vieler Familien, wie zuletzt beim Landeserntedankfest in Magdeburg zu sehen war.

Die noch bestehende Tierhaltung hierzulande am Leben zu halten, ist aus den genannten Gründen sehr wichtig und ist aus meiner Sicht eine wichtige und gesellschaftliche Aufgabe. Die verbleibenden Tierhalter stehen nämlich vor enormen Herausforderungen. Wer Tierhaltung hat, ist pro Woche meist ein bis zwei Tage nur mit Bürokratie beschäftigt. Wenn man selbst die Verarbeitung macht und vielleicht sogar eine eigene Vermarktung hat, steigen bürokratische Nachweispflichten sowie die Zahl der Prüfungen und Kontrollen noch weiter an. Dem gegenüber stehen Erzeugerpreise, die besonders bei Schafhaltern schon lange nicht mehr die Kosten decken. Für Schweinehalter und Milch-Betriebe ist die wirtschaftliche Situation seit Jahren ein Drahtseilakt, der viele zum Aussteigen bringt.

Es reicht nicht, wenn Politik sich zur regionalen Tierhaltung bekennt und Verbraucher sich diese wünschen. Politiker müssen sich auf allen Ebenen spürbar dafür einsetzen und Verbraucher müssen regionale Produkte kaufen, wenn diese (noch) da sind. Dann können Tierhalterinnen und Tierhalter auch mit gutem Gewissen in neue Haltungsformen investieren und den Hof an die nächste Generation weitergeben. Die Bäuerinnen und Bauern würden es liebend gerne tun!

Susann Thielecke

Vizepräsidentin Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.



Rückblick auf das Landeserntedankfest

Am vergangenen Wochenende versammelten sich in Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt Magdeburg rund 35.000 Menschen, um das Landeserntedankfest zu feiern. Der Magdeburger Elbauenpark bot wie in den Vorjahren eine weitläufige Kulisse für das Fest, bei dem Sachsen-Anhalts Landwirtschaft und der ländliche Raum in all seinen Facetten im Mittelpunkt stand. Von schwerer Landtechnik über niedliche Tiere bis hin zu kulinarischen Spezialitäten gab es für das städtische Publikum viel zu entdecken und zu genießen.

Die Besucher konnten miterleben, wie sich die Landtechnik im Laufe der Jahrzehnte entwickelt hat. Die Bauern von Sachsen-Anhalt zeigten stolz ihre Landmaschinen, angefangen vom Dreschflegel über den Harzer Stiftendrescher bis hin zum modernen Mähdrescher. Unter fachmännischer Aufsicht konnten kleine und große Besucher selber an den Lenker – wenn sie etwas Zeit mitbrachten, da sich an beiden Tagen schnell eine Schlange bildet.

Der Mähdrescher stand in der neu geschaffenen "Aktionsfläche Pflanzenbau". Neben der Stiftung Kulturlandschaft und der Landjugend hatte der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. hier seinen Stand, um mit den Besuchern zum Thema Anbauvielfalt und Fruchtfolge ins Gespräch zu kommen sowie um für die Grünen Berufe zu werben.

Direktvermarktern bietet das Landeserntedankfest die Möglichkeit, ihre Produkte zu verkaufen und ihre Bekanntheit zu steigern. Die Präsentation regionaler Produkte auf dem Bauernmarkt war wie immer ein Highlight für viele Besucher, aber auch das Weindorf bot kulinarische Neuheiten und Überraschungen.

Im Weindorf fand auch wieder die Ehrung der besten Auszubildenden statt. Bauernpräsident Olaf Feuerborn und Staatssekretär Gert Zender

prämierten die Jahrgangsbesten und überreichten Ihnen kleine Präsente. Gesondert zu erwähnen ist Jasmina Neumann, die auch im bundesweiten Berufswettbewerb den dritten Platz in der Sparte Landwirtschaft erreichen konnte.

Das Unterhaltungsprogramm des Festes bot den Besuchern eine Vielzahl an Showeinlagen, Musik und Handwerkskunst. Viele Verbände des ländlichen Raumes präsentierten ihre Arbeit. Tierschauen, Verkostungen und Hüpfburgen rundeten das traditionelle Programm ab.

Die Kür der schönsten Erntekrone war ein Höhepunkt des Landeserntedankfestes, wobei in diesem Jahr die Regeln etwas gelockert wurden. Der Kultur- und Heimatverein Ragösen/Krakau verteidigte erfolgreich seinen Titel aus dem Vorjahr mit einer kunstvoll gestalteten Krone, die mit Blumen geschmückt und mit handbestickten Bändern verziert war.

Sehr gut wurde der ökumenische Frühgottesdienst am Sonntag angenommen. Wie in den Vorjahren wurde eine Kollekte gesammelt, um diese zwei sozialen Projekten zukommen zu lassen. In diesem Jahr kommen die gesammelten 1550 € der "Aktion Schutzengel" des missio e.V. sowie der Magdeburger Tafel zugute.

Auf der großen Showbühne, wo auch die Erntekronen-Kür stattfand, gab es Raum für Grußworte aus Politik und Verbänden. Landwirtschaftsminister Sven Schulze betonte die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft, der regionalen Vielfalt und dankte allen Beteiligten, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Bauernpräsident Olaf Feuerborn warb dafür, dass wir uns wieder mehr auf den Wert von Eigenversorgung besinnen und regionale Produktion wertschätzen.

Erik Hecht



Bild: Aussteller im Areal "Aktionsfläche Pflanzenbau"

Kulinarische Sterne 2023

Zum siebten Mai sind im Wettbewerb "Kulinarisches Sachsen-Anhalt" regionale Produkte prämiert worden. 77 Unternehmen hatten im Vorfeld insgesamt 120 Kostproben eingereicht, diese wurden von einer Fachjury geprüft und bewertet. Auch der Bauernverband Sachsen-Anhalt hatte im Vorfeld für eine breite Teilnahme geworben.

Landwirtschaftsminister Sven Schulze kommentierte, dass dieser Wettbewerb einen wertvollen Beitrag zur zielgerichteten Vermarktung unserer heimischen Produkte und zur regionalen Wertschöpfung in der Genussregion Sachsen-Anhalt leistet. Sachsen-Anhalt hat eine große Vielfalt ausgezeichneter regionaler Erzeugnisse vorzuweisen. "Mit diesem Wettbewerb sorgen wir aktiv dafür, dass unsere kulinarischen Besonderheiten weiter Bekanntheit erlangen und unsere Produkte die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen – auch über Sachsen-Anhalts Landesgrenzen hinaus."

Die Bekanntheit ist für Direktvermarkter aus verschiedenen Gründen wichtig. Zum einen müssen potenzielle Kunden ein regionales Produkt erstmal kennen, bevor sie sich dafür interessieren und es kaufen. Zum anderen bewirkt Berichterstattung, dass die Wiedererkennung der Direktvermarkter und ihrer Produkte entstehen kann.

Es gibt zwei Varianten der Boxen. Die große Sterne-Box enthält zehn Produkte:

- Auxerrois | Landesweingut Kloster Pforta GmbH | Naumburg OT Bad Kösen
- Böllberger Kellerbier Hell | Lebenshilfe e.V. Halle | Halle (Saale)
- Salami mit Entenfleisch | Fläminger Entenspezialitäten GmbH & Co. KG | Zerbst /Anhalt OT Reuden Süd
- Steudener Senfsoße | Hühnerhof Steuden GbR | Teutschenthal OT Steuden
- Kaffee Kolumbien Finca Villa Betulia - Geisha natural | Kaffeerösterei Hannemann | Köthen
- Salty Sin | Gonzo's | Eilsleben
- Harzernussliebe | Conditorei und Café Wiecker | Wernigerode
- Hederslebener Hanföl | Agrargenossenschaft Hedersleben e.G. | Hedersleben
- Spätsommerblüten-Honig aus dem Harz | Erlebnis- und Wanderimkerei Enrico Kretschmar | Osterwieck OT Hessen
- Gin No. 2 | Obsthof Müller | Querfurt



Die kleine Sterne-Box enthält fünf Produkte:

- Auxerrois | Landesweingut Kloster Pforta GmbH | Naumburg OT Bad Kösen
- Cascara | Kaffeerösterei Roy GbR | Halle (Saale)
- Salami mit Entenfleisch | Fläminger Entenspezialitäten GmbH & Co. KG | Zerbst /Anhalt OT Reuden Süd
- Steudener Senfsoße | Hühnerhof Steuden GbR | Teutschenthal OT Steuden
- Salty Sin | Gonzo's | Eilsleben



„Kulinarisches Sachsen-Anhalt“ wurde zum siebten Mal durchgeführt und ist eine Veranstaltung des MWL in Zusammenarbeit mit der Agrarmarketinggesellschaft (AMG) Sachsen-Anhalt. Schirmherr ist der Ministerpräsident. Mit dem Wettbewerb soll mehr öffentliche Wertschätzung für die Land- und Ernährungswirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig erreicht und der Bekanntheitsgrad qualitativ hochwertiger Regionalprodukte erhöht werden. Weitere Informationen gibt es unter: www.marktplatz-sachsen-anhalt.com Erik Hecht

Sonderkulturen – Stand und Bilanz 2023

Der Anbau von Sonderkulturen hat in Sachsen-Anhalt eine lange Tradition – wird jedoch weniger.

Viele Sonderkulturen haben sich in diesem Jahr ungleichmäßig entwickelt. Durch die sehr trockene Witterung im Frühjahr kam es zu einem verzögerten Wachstum der Pflanzen, beispielsweise im Majoran. Die feuchten Bedingungen im Sommer führten dann jedoch dazu, dass sich viele Bestände zumindest teilweise erholen und entwickeln konnten. Momentan werden unter anderem Majoran, Buschbohnen und Zwiebeln geerntet.

Die Rahmenbedingungen für die Betriebe mit Sonderkulturen haben sich in den letzten Jahren verschlechtert, sodass wir einen zunehmenden und teils drastischen Rückgang im Anbauumfang verzeichnen müssen. Während die Anbaufläche von Thymian im Jahr 2019 noch bei 346 ha lag, gibt es 2023 nur noch 72 ha Thymian in Sachsen-Anhalt. Rückläufig ist auch der Anbau von Zierpflanzen, Erdbeeren und Obst insgesamt. Die starke Trockenheit der vergangenen Jahre hat dazu beigetragen, ist aber nicht der Hauptgrund.

Andreas Kahl, Vorsitzender des Fachausschusses „Sonderkulturen, Gemüse, Arznei- und Gewürzpflanzen“, sagt dazu: „Wir haben kaum noch eine Möglichkeit, unsere Pflanzen wirkungsvoll vor Schaderregern zu schützen. Zusätzlich sorgen die schwierigen markt- und agrarpolitischen Rahmenbedingungen für Anspannung bei den Betrieben. In Sachsen-Anhalt werden beste Nahrungsmittel unter sehr hohen Umwelt- und Sozialstandards erzeugt. Wenn das weiterhin gesellschaftlich gewollt ist, braucht es bessere politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen“.

Die massiven Lohnkostensteigerungen durch die Anhebung des Mindestlohns haben Auswirkungen auf den gesamten Sektor, der weiterhin handarbeitsintensiv ist. Der Mindestlohn in Deutschland liegt deutlich über

dem europäischen Durchschnitt, weswegen in anderen Staaten günstiger produziert wird. Der Druck des internationalen Wettbewerbs ist für die Betriebe hierzulande sehr hoch. Bei vielen Sonderkulturen ist Deutschland bereits von Importen abhängig, aufgrund des geringen Selbstversorgungsgrades.



Die seit 2018 anhaltende Dürre wirkt sich ebenso auf den Anbau von Sonderkulturen aus. Durch stark schwankende Erträge steigt das Risiko bei Kulturen, die hohe Investitionen in den Anbau voraussetzen. Die unsichere Ertragslage verstärkt den Trend, dass sich Verarbeiter und Vermarkter der Waren ausländische Produzenten suchen, beispielsweise in Polen und Ägypten.

Nicht alle Sonderkulturen schwinden im gleichen Umfang und Tempo. Konstant hält sich der Anbau der Lauchgewächse, also Speisezwiebeln, Schalotten, Lauch, Knoblauch oder Schnittlauch. Hier schwankt der Anbauumfang in den letzten fünf Jahren zwischen 1.037 ha und 1.075 ha. Bei Oregano und der bestockten Rebfläche gibt es im Vergleich zum Vorjahr wenig Veränderungen. Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.



DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT

IHR AGRARSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App



Tel.: 03491 418040

agr@etl.de

www.marcel-gerds.de

Partnerschaft der Verbände

Betriebe und deren **Mitarbeiter** und alle **Privatmitglieder** dürfen die neuen EMU-
Rabatte nutzen.

Unser Partner

Booking.com



Rabatte auf die
beliebtesten
Urlaubsziele

Ihr Vorteil

Bis zu 15 % plus
4-10 % Sofort-
Prämie!

mehr als 5.000
Sonderkonditionen

Unser Partner

 **Apple**



Apple-Produkte und
-zubehör direkt vom
Hersteller

Ihr Vorteil

Bis zu 10 % Rabatt
auf verschiedene
Apple-Produkte!

Damit Sie von der Kooperation und den EMU-Vorteilen profitieren können, beantragen Sie Ihre stark reduzierte Sondermitgliedschaft. Statt einem jährlichen Beitrag berechnet der EMU nur:
für Mitgliedsunternehmen samt Mitarbeiter **einmalig** 120 € (statt 240 € pro Jahr)
für Privatmitglieder und Einzelunternehmer **einmalig** 36 € (statt 120 € pro Jahr)

Ihr Weg zu den Vorteilen:

1. Besuchen Sie www.emu-verband-bvst.de
 2. Unter "Anmeldung" Ihre Sondermitgliedschaft beantragen
 3. Umgehende Antragsbestätigung durch EMU (mit Beitragsrechnung und Login-Nummer)
 4. Nutzen Sie die Vorteile auf "www.benefits.me" (Code "EUROPA")
und "www.emu-vorteilswelt.de" (Login-Nummer für die Registrierung erforderlich!)
 5. Leistungen sofort oder später bestellen und Einsparpotenziale nutzen
- Rückfragen und Informationen: Tel.: 08145 5210 oder per E-Mail an: info@emu-verband.de

Aus dem Deutschen Bauernverband

Die politischen Prozesse verschiedener landwirtschaftlicher Themen befinden sich aktuell an entscheidenden Punkten. Wir geben Ihnen einen Überblick, welche Positionen der Deutsche Bauernverband dazu einnimmt und was die Forderungen an die Politik sind. Auf der Webseite des DBV können, über eine Anmeldung im Presseverteiler, alle Neuigkeiten auch direkt bezogen werden.

Aktuelle Wolfszahlen an die EU melden

Der Deutsche Bauernverband (DBV) und der Deutsche Jagdverband (DJV) haben eine klare Forderung an das Bundesumweltministerium gerichtet: Sie drängen darauf, aktuelle Wolfszahlen an die Europäische Union zu melden. Dieser Aufruf erfolgt im Zusammenhang mit der Überprüfung des Schutzstatus des Wolfs in Europa. Die EU-Kommission hat alle Mitgliedsländer dazu aufgefordert, zeitnahe Informationen über die wachsenden Wolfspopulationen und ihre Auswirkungen bereitzustellen. Die Herausforderung liegt jedoch darin, dass die zuletzt gemeldeten Zahlen aus dem Jahr 2017 stammen, obwohl die Meldung erst 2019 erfolgte. Die nächste Aktualisierung ist erst für 2025 geplant, was für DBV und DJV inakzeptabel ist. Sie kritisieren die Blockadehaltung des Bundesumweltministeriums und fordern, dass aktuelle Daten sofort an die EU-Kommission übermittelt werden.

Die EU-Kommission beabsichtigt, auf Grundlage der aktuellen Daten den Schutzstatus des Wolfs zu überdenken und den rechtlichen Rahmen entsprechend anzupassen. Die vorliegenden Informationen sind jedoch nach Ansicht der EU-Kommission noch unzureichend, um angemessene Maßnahmen zu ergreifen. DBV und DJV betonen die Dringlichkeit einer umfassenden Datenoffenlegung und fordern das Bundesumweltministerium auf, Informationen zu liefern, über Wolfsbestände, die Auswirkungen auf die Weidetierhaltung und den Naturschutz, Wolfsrisse sowie die Kosten für den Herdenschutz und Rissentschädigungen. Darüber hinaus sollten Daten zur Akzeptanz des Wolfs bei Landnutzern und Bürgern im ländlichen Raum sowie Statistiken über Entnahmegenehmigungen für übergriffige Wölfe und Gründe für das Scheitern solcher Genehmigungen offengelegt werden.

DBV und DJV sind davon überzeugt, dass die aktuell gesammelten Wolfsdaten aus den Bundesländern ausreichen, um den günstigen Erhaltungszustand nach Brüssel zu melden. Sie betonen die Wichtigkeit der Veröffentlichung dieser Daten durch das Bundesumweltministerium, um die Diskussion zu versachlichen. Aktuell besteht bei vielen Betroffenen der Eindruck, dass das Bundesumweltministerium die Daten bewusst nicht meldet, um keine Grundlage für die Überprüfung des Schutzstatus zu bieten.



Bild (AdobeStock/388280380)

Agrarhaushalt zukunftsorientiert ausrichten

Der Deutsche Bauernverband (DBV) hat im Vorfeld der Herbst-Agrarministerkonferenz 2023 in Kiel eine Warnung ausgesprochen. Sie befürchten, dass geplante Kürzungen im Agrarhaushalt die Umsetzung wichtiger Maßnahmen zur Zukunftsorientierung der Landwirtschaft gefährden könnten. Dabei geht es um Herausforderungen wie den Klimawandel, die Weiterentwicklung der Tierhaltung, die Förderung der biologischen Vielfalt und die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Der Generalsekretär des DBV, Bernhard Krüsken, betonte die Dringlichkeit einer Erhöhung der im Haushaltsplanentwurf vorgesehenen Mittel. Er bezeichnete jegliche Kürzungen als inakzeptablen Kahlschlag, der die Agrarstruktur und die ländlichen Regionen schwer belasten würde.

Der DBV fordert Bund und Länder außerdem auf, konkrete Zukunftsperspektiven für die Tierhaltung in Deutschland zu entwickeln und die Naturschutzgesetzgebung stärker in Einklang mit den Zielen der Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft zu bringen. Sie wiederholen ihre Forderung nach einer Überprüfung des Schutzstatus des Wolfs und mahnen dringend notwendige Korrekturen bei den Ökoregelungen in der GAP-Förderung an.

DBV-Präsidiumserklärung zur Zukunft der Tierhaltung

Der Deutsche Bauernverband (DBV) hat angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen für tierhaltende Betriebe und der Einstellung des Dialognetzwerks durch die Borchert-Kommission eine Präsidiumserklärung zur Zukunft der Tierhaltung verabschiedet. Der DBV betont die Bereitschaft der Landwirte zur Weiterentwicklung der Tierhaltung, insbesondere im Hinblick auf das Tierwohl. Gleichzeitig fordern sie von der Politik Planbarkeit und Verlässlichkeit.

Rukwied betonte die Bedeutung der Nutztierhaltung für die ländlichen Regionen und die Lebensmittelversorgung. Er unterstrich die Notwendigkeit eines pragmatischen und zukunftsorientierten Umbaus der Tierhaltung, bei dem der Erhalt heimischer Tierhaltung Priorität hat. Der DBV fordert die Bundesregierung in einer Präsidiumserklärung auf, die politischen Rahmenbedingungen anzupassen um die Weiterentwicklung der Tierhaltung zu ermöglichen. Die Positionierung ist auf der Webseite des DBV einsehbar.

75 Jahre Deutscher Bauernverband

Der Deutsche Bauernverband (DBV) feiert sein 75-jähriges Bestehen und blickt auf eine lange Geschichte zurück. In einer festlichen Veranstaltung in Berlin würdigte DBV-Präsident Joachim Rukwied die Meilensteine und Erfolge des Verbandes, angefangen bei der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg bis

hin zu den aktuellen Herausforderungen im Bereich Klima-, Umwelt- und Tierschutz.

Rukwied betonte die Rolle der Landwirte bei der sicheren Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln und ihre Bedeutung für die Stabilität ländlicher Regionen. Er lobte die Bauernfamilien für ihre zuverlässige Arbeit und betonte, dass die Landwirtschaft systemrelevant ist und eine Zukunft haben muss. Rukwied forderte die angemessene Anerkennung der vielfältigen Leistungen der Landwirte und betonte die Bereitschaft der Landwirtschaft, aktiv zu den Herausforderungen der Zeit beizutragen, insbesondere im Hinblick auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz.

Er appellierte an die Politik, die Landwirtschaft in Deutschland zu schützen und die notwendigen Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung zu schaffen. Rukwied betonte die Bedeutung eines gemeinsamen Europas und die Notwendigkeit, der EU im Umwelt- und Klimaschutz eine Vorreiterrolle zuzuweisen. Er forderte jedoch, dass die Expertise der Praktiker in der Landwirtschaft bei politischen Entscheidungen stärker berücksichtigt wird.

In Zeiten zunehmender Unsicherheit und Polarisierung in der Gesellschaft betonte Rukwied die Bedeutung der Demokratie und appellierte an die Einheit und den Zusammenhalt in der Landwirtschaft. Er betonte, dass der DBV auch weiterhin ein Verband sein wird, der die Zukunft der Bauernfamilien aktiv mitgestaltet und für ihre Belange eintritt.

Erik Hecht



Foto: MIKA-fotografie | Berlin

Bild: DBV-Präsident und Vize-Präsidenten mit dem Bundeskanzler.

Invasive Neophyten – Samtpappel (*Abutilon theophrasti*)

Thema diesmal ist die Samtpappel, eine Art, die alle notwendigen Merkmale eines konkurrenzfähigen Unkrauts in sich vereint und aufgrund ihrer ausgeprägten Wuchskraft zu erheblichen Ernteverlusten führen kann.

Beschreibung und Herkunft

Zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet der Samtpappel, auch als China-Jute, Indischer Hanf oder Lindenblättrige Schönmalve bekannt, gibt es unterschiedliche Angaben. Der asiatische Raum wird jedoch am häufigsten genannt.

Die Art gehört zur Klasse der Zweikeimblättrigen Pflanzen und zur Familie der Malvengewächse (Malvaceae). Als einjährige, krautige Pflanze erreicht sie Wuchshöhen von 1 bis 2,5 m. Die Wurzel ist als schlanke Pfahlwurzel ausgeprägt, es werden häufig mehrere Seitenwurzeln gebildet. Im oberen Bereich ist der Stängel verzweigt.

Die Blätter sind wechselständig und langstielig. Die Blattspreite ist etwa 7 bis 20 cm breit, herzförmig und spitz zulaufend. Der Blattrand ist schwach gezähnt und auf der Oberfläche samtig behaart.

Die Blüten sind gelb und wachsen entweder einzeln oder in kleinen Trauben in den Blattachseln. Die Blütezeit dauert von August bis September, teilweise auch bis in den ersten Frost hinein. Gewöhnlich wird die Blüte am Tag der Öffnung befruchtet. Die Samenreife erstreckt sich etwa über drei Wochen. Die Vermehrung der Pflanze erfolgt über eine kontinuierliche und hohe Samenproduktion. Bei Versuchen in Sachsen bildete eine Pflanze bis zu 132 Früchte aus, was etwa 48.000 bis 122.000 Samen je m² bedeuten würde! Die Keimung erfolgt sehr unregelmäßig und über einen längeren Zeitraum von Mitte April bis teilweise Mitte Juni. Die Samen der Samtpappel bleiben über Jahre im Boden keimfähig

Standortansprüche und Verbreitung in Sachsen-Anhalt

Die Samtpappel bevorzugt feuchte, gut mit Nährstoffen versorgte Böden in wärmeren Lagen und könnte somit ein Gewinner des Klimawandels werden. In Deutschland wird seit einigen Jahrzehnten zunehmend eine Ausbreitung der Art beobachtet. Die Quellenlage zur Verbreitung und deren Entwicklung ist jedoch noch ungenügend bzw. nicht zusammenfassend dokumentiert.

In Sachsen-Anhalt wurden Funde um Halle und Magdeburg, aber auch im Südharz dokumentiert. In Österreich wird von einer kontinuierlichen Ausbreitung mit Ausbildung beständiger Populationen in trocken-warmen Gebieten berichtet.



Bild (LPV Grüne Umwelt e. V.): Die Blätter sind wechselständig und langstielig. Die herzförmige, spitz zulaufende Blattspreite ist auf der Oberfläche samtig behaart. Blüten sind gelb und wachsen einzeln oder in kleinen Trauben in den Blattachseln.

Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Die Samtpappel kann ein gefürchtetes Problemunkraut in vielen landwirtschaftlichen Kulturen, insbesondere Sommerungen wie Mais, Soja und Rüben, werden. Dabei kommen ihr ihre biologischen Eigenschaften zugute: Im Frühjahr keimt sie unregelmäßig über einen langen Zeitraum in bis zu vier Keimwellen. Sie stellt dann eine entscheidende Konkurrenz für die landwirtschaftlichen Kulturen um wichtige Wachstumsfaktoren wie Licht, Nährstoffe und Wasser dar. Zudem besteht eine Regenerationsfähigkeit nach einem Herbizideinsatz sowie Toleranz gegenüber Trockenheit. Wegen ihrer besonderen Blattoberfläche, die samtig behaart ist, wird eine wirksame Benetzung mit Herbiziden erschwert, zudem sind Herbizidresistenzen (besonders in den USA) bekannt geworden. Wegen dieser Eigenschaften der Samtpappel kann der Befall landwirtschaftlicher Kulturen zu empfindlichen Ertragsverlusten führen, darüber hinaus kann der Erntevorgang durch die Fasern der Samtpappel erschwert werden.

Prävention: Durch ein aktives Vektormanagement gilt es, die Verschleppung von Diasporen in nicht befallene Flächen (durch verunreinigtes Erdmaterial und verunreinigtes Saatgut, vor allem aber durch verunreinigte Erntemaschinen oder Bodenbearbeitungsgeräten) zu verhindern und eine zeitnahe Bekämpfung neu auftretender Populationen (Ausreißen, Herbizide) einzuleiten. Pflanzen dürfen nicht zum Blühen und Fruchten gelangen, zudem müssen Pflanzenteile mit Samenansatz unbedingt beseitigt und verbrannt werden. Da die Samen der Samtpappel die Darmpassage von Weidetiere überstehen, ist eine Verschleppung auf diesem Weg ebenfalls möglich.



Bilder (LPV Grüne Umwelt e. V.): Dominanzbestand in einem Maisacker; Während die Pflanze im oberen Abschnitt blüht sind im unteren Stängelbereich bereits reife Samenkapseln ausgebildet.



Maßnahmen mit Erfolgsaussicht:

Chemische Methoden: Herbizideinsatz bei Jungpflanzen (Erstaufkommen, siehe Weblink unten)

Maßnahme mit unsicherem Erfolg

Mechanische Methoden: Mehrfacher Schnitt (im Rübenanbau)

Integrierte Methoden/Anbauverfahren: Unterdrückung durch Konkurrenz (Getreide)

Kombinierte Methoden (mechanisch/chemisch): Hacken + Schnitt, alternativ Hacken + Herbizideinsatz (im Rübenanbau) zusätzlich zu den Standardherbizidgaben

Chemische Methoden: Weitere als wirksam beschriebene Herbizide / Herbizidkombinationen

Nicht erfolgreiche Maßnahme

Unwirksamer Herbizideinsatz bei Jungpflanzen (siehe Weblink unten)

Kombinierte Methoden (mechanisch/chemisch): Einmaliges Hacken zusätzlich zu den Standardherbizidgaben (im Rübenanbau)

Matthias Haase, LPV „Grüne Umwelt“ e. V.;

Antje Birger, Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt

NOTFALLBOX

Achtung: Während die Pflanze im oberen Stängelabschnitt blüht, sind bereits im unteren Abschnitt Samenkapseln ausgebildet!

Die Pflanzen nicht zum Blühen und zum Fruchten kommen lassen, d. h. Blüten bereits vor dem Blühen, aber vor allem vor dem Verblühen bzw. Ausreifen der Samen entfernen. Mehrfacher Schnitt im Rübenbau: Die Maßnahme kann wirksam erst nach einer entsprechenden Aufwuchshöhe der Samtpappel erfolgen; sie ist somit als Notlösung zur Reaktion auf eine spontane Befallssituation realisierbar. Befallene Felder nicht beweiden lassen.

Auf jegliche Gefahr einer Verschleppung von Samen achten, Fahrzeuge und Pflegegeräte kontrollieren und gegebenenfalls noch vor Ort reinigen!

www.kurzelinks.de/samtpappel

Zu Biodiversitäts-PV-Anlagen

Orientiert man sich an der Anzahl der Nachfragen von PV-Investoren, so scheint der PV-Boom extrem zu sein. Offensichtlich geht es aber weit langsamer voran, als manche das erhofften. So wurden in den letzten zwölf Monaten zwar PV-Anlagen mit einer Leistung von etwa 960 MWpeak pro Monat in Betrieb genommen, allerdings betraf das zu drei Vierteln Dach- und Balkonanlagen. Auch wenn der monatliche Zubau in der Tendenz zunahm, so ist bis zum Ausbauziel von 1600 MW je Monat noch viel Luft und es bleibt die Frage, warum es auf der Freifläche nur so langsam vorangeht.

Der wesentliche Grund ist die dort längere Planungsdauer. Im Optimalfall wird es mindestens ein Jahr dauern, bis ein Bebauungsplan aufgestellt ist – vorausgesetzt, die Kommune hat sich überhaupt schon mit dem Thema beschäftigt und den Prüfplan des Infrastrukturministeriums abgearbeitet.

Aber auch Flächeneigentümer sind vorsichtig. Gerade bei Landwirten geht die Sorge um, dass die erhöhten Grund- und Erbschaftssteuern durch die Entnahme aus dem landwirtschaftlichen Grundvermögen große Teile der eigentlich so verlockenden Pachthöhe verzehren werden. Zudem hat es der Gesetzgeber bislang nicht geschafft, Regelungen zu beschließen, die nach dem Rückbau der PV-Anlagen eine Wiederaufnahme insbesondere der ackerbaulichen Nutzung garantieren.

Ein Lösungsansatz ist die Agri-PV-Anlage nach DIN-Spec. Solange alle Module über 2,10 m aufgeständert sind oder aber nur 15 % der LN technisch belegt werden, bleibt die bewirtschaftbare Fläche darunter landwirtschaftlich. So kann die Fläche stillgelegt werden oder – mit Einschränkungen – landwirtschaftlich

genutzt werden. Leider sind bei den Agri-PV-Anlagen entweder die Baukosten vergleichsweise hoch oder die Stromerträge je Hektar niedriger. Beides führt zu einer geringeren Wirtschaftlichkeit, so dass die PV-Investoren – bis auf wenige Ausnahmen - und viele Flächeneigentümer dieses Modell bislang nicht nutzen.

Nun kommt die Idee der Biodiversitäts-PV-Anlagen. Sie könnten eine „ Eierlegende Wollmilchsau“ unter den PV-Anlagen werden.

- Die installierte Leistung erreicht mit den neuesten Modulen bis zu 1,2 MW/ha und damit fast 80% im Vergleich zur voll belegten Freiflächenanlage.
- Der bewirtschaftbare Abstand zwischen den Modultischen soll mind. 3,5 m betragen und so zumindest die Nutzung von landwirtschaftlicher Drei-Meter-Technik erlauben.
- Der Bauernverband verlangt die weitere Betrachtung der Flächen als LN und GAP-Fläche und damit ggf. auch als Stilllegungsfläche, den Verbleib im landwirtschaftlichen Grundvermögen und eindeutige Regelungen zur uneingeschränkten weiteren landwirtschaftlichen Nutzbarkeit nach dem Rückbau.
- Auch die Naturschutzverbände haben Interesse: So sollen in den besonnten Zwischenbereichen Blühwiesen eingesät werden. Statt des jährlichen Mulchens soll mit einem Fingermähwerk gemäht und das Mähgut mindestens einmal im Jahr von der Fläche entfernt werden. Entsprechend müssten für diesen Fall die Sperrzeiten bei den Stilllegungsflächen angepasst werden. Allerdings sollten sich die Forderungen der Verbände auf das Machbare konzentrieren: Das regelmäßige Monitoring der Fläche durch einen Gutachter zur Bestätigung der Artenzusammensetzung erscheint da übertrieben.

Es kommt nun darauf an, ob sich Energie-, Umwelt- und Landwirtschaftsministerium auf ein für alle Seiten akzeptables Konzept einigen können, das eine ausreichende Flächenbereitstellung und einen naturschutzfachlichen Mehrwert bei noch wettbewerbsfähigen Energiepreisen ermöglichen könnte. Eine entsprechende Verordnungsermächtigung ist im Solarpaket vom September 2023 bereits enthalten.

Wenn der Gesetzgeber ein ernsthaftes Interesse an diesem Konzept haben sollte, wäre es aus finanzieller Sicht sinnvoll, die gegenwärtig pauschale EEG-Förderung für PV-Anlagen entlang von Autobahnen und Schienenwegen besser auf die Biodiversitätsanlagen umzulenken. Thorsten Breitschuh



Bild (Breitschuh): PV-Anlagen mit Biodiversitätsplan bei Kelbra

Historisches Erntefest in Bernburg

Für die Besucher aus nah und fern war das 27. Historische Erntefest am letzten Samstag im August, auf dem Gelände des Internationalen Pflanzenbauzentrums der DLG in Strenzfeld, vor allem ein Tag voller Tradition und Freude im Grünen – ein Fest im ländlichen Raum für den ländlichen Raum. Man traf sich mit Freunden und Bekannten zu Gesprächen, um sich Traktoren und alte Landmaschinen anzuschauen, sich auf eine Zeitreise in die Historie der Landwirtschaft zu begeben, leckere regionale Speisen zu probieren und vielfältige ländliche Kunst aus Stroh, Holz u.a. sowie Erntekronen zu bestaunen. Tierfreunde konnten kleine und große Tiere (Kaninchen, Rinder, Schafe und Alpakas) hautnah erleben, viele Hinweise zur Haltung und zum Umgang mit Nutztieren erhalten. Die Kinder konnten basteln, spielen, Märchen erleben, Karussell fahren, Trampolin springen, auf Ponys reiten oder sich auf dem Strohsplatz austoben. Die Hochschule Anhalt und die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau organisierten das Erntefest. In den Begrüßungsreden wurden viele Dankesworte ausgesprochen, die heutige Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt und nicht zuletzt die Hochschule Anhalt als wichtiger Wissensstandort gewürdigt. Für Politiker und Lokalprominenz hieß es auf dem Fest „Sehen und gesehen werden“, die Internationalität wurde mit Gesangsbeiträgen der Studenten gefeiert.



Bild (Lütke-meier)



Bild (Lütke-meier)

Das Fest begann mit dem traditionellen, fachmännisch kommentierten Erntekorso, der die faszinierende Entwicklung der Landwirtschaft darstellte. Im ersten Bild wurden die Probleme sowie Sorgen im ländlichen Raum und der Landwirtschaft mit der großen Politik in Berlin (Heizungsumstellung, Biodiversität, Dienstleistungen/Gesundheitswesen) von einer altgedienten 100 PS starken Planierdrape bei der Erntefeier „weggeschoben bzw. verdrängt.“

Die Kutschenparade mit prächtigen Gespannen war ein Erlebnis für Teilnehmende und Zuschauer. Der große Bauernmarkt mit mehr als 100 Ausstellern und Direktvermarktern bot eine große Vielfalt regionaler Produkte.

Das Oldipflügen, der Erntedrusch durch die Heimatfreunde Friedrichsaue, das Anfertigen einer Erntekrone von den Landfrauen aus Mansfeld-Südharz sowie ein Garten- und Pflanzenmarkt waren weitere Anziehungspunkte. Beim Strohsfiguren- und Vogelscheuchenwettbewerb traten 25 Firmen, Vereine, Schulen und Kindergärten gegeneinander an, ein Staunen der begeisterten Kinder.

Die Kulturprogramme auf den Bühnen erfreuten die Gäste. Viele kreative Ideen und riesiges Engagement aller Akteure sorgten für die gute Laune bei allen Generationen. Auch die Bauernverbände Salzland und Anhalt waren gemeinsam mit einem Stand präsent. Die interessierten Besucher konnten ihr Wissen testen sowie Info-Materialien erhalten und die vielfältigsten Fragen rund um die Landwirtschaft stellen.

Dr. Harald Lütke-meier
BV Salzland



Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH
des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB)
in Verbindung mit der R+V Versicherung

*Sicherheit für Ihren Betrieb und Ihre Familie
Wir bieten die Lösung!*

Es wird heiß!

Mit der Hitze steigt auch das Feuer-Risiko

Nahezu täglich liest man mittlerweile in den Medien, dass die Feuergefahr gerade in den Sommermonaten bis in den Spätsommer hinein immer weiter zunimmt. Eine unachtsam weggeworfene Zigarette, Camping oder Grillen auf nicht ausgewiesenen Flächen oder ein heißer Fahrzeugmotor über trockener Grasfläche können die Ursache für ein großflächiges Feuer sein. Die Zerstörungskraft ist hierbei enorm. Zwar ist ein 100%-iger Schutz gegen sämtliche Eventualitäten nicht möglich, jedoch können Landwirtinnen und Landwirte einen Großteil dazu beitragen, um im Fall der Fälle den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Doch was genau bedeutet Brandschutz in der Landwirtschaft? Vor allem stehen Maßnahmen im Fokus, um das Risiko von Bränden auf landwirtschaftlichen Betrieben zu minimieren und sicherzustellen, dass Mensch und Tier im Falle eines Brandes geschützt sind. Dazu gehören u.a. Rauchmelder in Scheunen und Stallungen, Feuerlöscher an strategischen Orten und z.B. Brandschutztüren in Gebäuden.

Brandschutz umfasst aber noch viel mehr. Es geht auch darum, landwirtschaftliche Betriebe so zu gestalten, dass der Ausbruch eines Feuers verhindert wird. Dies geschieht unter anderem durch Ordnung und Sauberkeit auf dem Betrieb, regelmäßige Prüfung der elektrischen Licht- und Kraftanlagen und die Einhaltung aller Brandschutzvorschriften. Denn jede Brandschutzmaßnahme trägt dazu bei, Leben zu schützen und landwirtschaftliche Betriebe sicherer zu machen.

Auch beim Thema Brandschutz unterstützt die R+V Versicherung jeden Betrieb beim Erkennen aller individuellen Risiken. Von „Anlagerung brennbarer Materialien“ über „Temperaturkontrolle von Heu und Stroh“ bis hin zu „Warten von Mähdreschern“ stehen wir Ihnen als Partner zur Seite.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Beratern der Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt auf:
www.vvb-st.de

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V-AGRARPOLICE

**Erträge sichern.
Gemeinsam und bewährt.**

Die R+V-AgrarPolice ist der Rundumschutz für Ihren Betrieb –
ab jetzt noch besser.

agrapolice.ruv.de

Agrar
KompetenzCenter

Du bist nicht allein.

In aller Kürze

Praktikums-Prämie in der Landwirtschaft

Zukünftig soll es für Schüler-Praktikanten in Landwirtschaftsbetrieben in Sachsen-Anhalt eine Prämie geben. Diese Information gab Landwirtschaftsminister Sven Schulze im September bekannt. Ab wann das Angebot greifen soll, steht jedoch noch nicht fest. Voraussetzung für die Praktikums-Prämie ist, dass die Praktikanten mindestens 15 Jahre alt sind, eine allgemeinbildende Schule besuchen und ein Ferienpraktikum absolvieren. Handwerksbetriebe können bereits seit zwei Jahren eine solche Prämie für ihre Praktikanten beantragen.

Schüler-Praktikanten sind wichtig, auch wenn sie nicht immer eine unmittelbare Erleichterung im

Betriebsalltag darstellen. Aus anderen Branchen liegen Erhebungen vor, dass bis zu 80 Prozent der Azubis ihre Berufsentscheidung anhand vorangegangener Praktika getroffen haben.

Proteste im Rahmen der Agrarministerkonferenz

Rund 800 Landwirtinnen und Landwirte, 200 Schlepper sowie Waldbesitzer und Fischer protestierten im Rahmen der Agrarministerkonferenz in Kiel gegen die aktuelle Agrarpolitik der Bundesregierung. Ein zentraler Kritikpunkt ist die Erhöhung gesetzlicher Vorlagen, ohne ausreichende Finanzierung oder der Schaffung von Ausgleichen.

Mehr im Blick



Anpacken. Für Ihr Wachstum.

Investitionen unkompliziert finanzieren.

Umfassende Objektkenntnis für Ihre ideale Finanzierungslösung – auch unter Einbindung möglicher Fördermittel.
Mehr erfahren: astrid.zimmermann@deutsche-leasing.com,
+49 6172 88-2168, www.deutsche-leasing.com

Deutsche Leasing | 

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 77 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info @ bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist ein offizielles Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders
gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-
Anhalt erstellt oder CC0.

Redaktionsschluss: 28.09.2023

Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht
Bilder durch Herausgeber erstellt, Ausnahmen sind:



Lohn- und Finanzbuchhaltung, Services und Rahmenverträge für Mitglieder

Die Leistungen der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH unterstützen Sie.

Sonderkonditionen bei Partnern wie Hoyer, DBL,
Kärcher, Wibautec uvm.

Lohn- und Finanzbuchhaltung aus einer Hand

Besuchen Sie unseren Online-Shop!

Rabatte beim Autokauf über die DBV-Service GmbH



Mehr unter www.gruenerdeal.de

 **Agrardienste
Sachsen-Anhalt
GmbH**

GESCHÄFTSSTELLE
Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH
Maxim-Gorki-Str. 13
39108 Magdeburg
0391 - 73969 0

AUßENSTELLE HALLE
Herweghstraße 100
06114 Halle (Saale)
0345 - 963911 0